

Schreiben ist wie ein Spiel mit Worten

Nevfel Cumart leitete Schreibwerkstatt für Schüler

Von Hans-Adelbert Karweik

Dunkel, düster, finster, schwarz – es ist ein Spiel mit den Worten, mit den Assoziationen, mit den Möglichkeiten der Sprache, vielmehr der deutschen Sprache. 26 Schüler hören zu. Sie sind fasziniert von der Leichtigkeit, mit der der 41-jährige Schriftsteller offenbar mit der Sprache jongliert. „Guter Ausdruck ist wichtig“, begründet Nevfel Cumart sein Engagement in dieser Schreibwerkstatt, denn „ohne Sprache kein Denken“. So gibt er an diesem Mittwochvor-

mittag ein wenig von seinem Können an die Mädchen und Jungen der Deutsch-Italienischen Gesamtschule weiter. Heute sind es die Achtklässler der Eichendorffschule, die er ins Schreiben einführt ohne Lehrer, ohne Notendruck, ohne Ängste, zunächst ohne Grammatik und Rechtschreibung, am liebsten außerhalb des Schulgebäudes in einem anderen, anregenden Ambiente.

Nevfel Cumart leitet seit 15 Jahren an deutschen Schulen Schreibwerkstätten. Er lässt sich daher auf seine jeweiligen Schüler ein. „Ich teste sie etwas“, schildert er sein Vorgehen, „dann greife ich in meinem Rucksack“. Der ist prall gefüllt mit Rezepten und Erfahrungen. Diesmal, in der Bürgerwerkstatt des Schlosses Wolfsburg, gibt er Anfänge vor. Den ersten Satz: „Ohne dass sie es bemerkte, wurde Katrin von einem jungen Mann durchs Kaufhaus verfolgt.“

Die Schüler nun setzen diese Geschichte fort, je nach Fantasie, nach Empfindungen, Einfühlungsvermögen und eigenem Erleben. Immer ist es eine andere Geschichte, die sie erzählen. Sodann einander vorlesen. Der zweite Satz müsse ebenso zum Lesen anregen, wie der erste, der dritte wie der zweite und so fort; rät ihnen Cumart. Und dass sie erst ihre Gedanken zu Papier bringen sollen: Grammatik und Rechtschreibung folgen zum Abschluss. Mit dem Lektorat, dem sich auch erfolgreiche Schriftsteller unterwerfen, tröstet er sie. So nimmt Cumart den Jugendlichen ihre Ängste.

Der türkischstämmige Autor weiß nur allzu gut um den Rückgang der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit in Deutschland, um die Verflachung und den Trend zu Bildern. Er tritt dem entgegen. Die Schüler verstehen. Sie sind eifrig bei der Sache. So eifrig, dass sie nicht merken, wie die Zeit vergeht: 15.30 Uhr, zu Ende.



Nevfel Cumart erläutert Schülern, wie man schreibt. Foto: Klaus Helmke

SCHREIBWERKSTATT

An der Deutsch-Italienischen Gesamtschule, initiiert von der didaktischen Leiterin Dorothea Frenzel, und an der Eichendorffschule, betreut von Renate Dennebaum, gehören Schreibwerkstätten zum schulischen Angebot. Sie tragen zur Erhöhung der Ausdrucks- und der Lesefähigkeit bei. Die Finanzierung der Workshops '05 sichern die Eltern, das städtische Ausländerreferat, die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg, der Deutsch-Italienische Freundeskreis.